

Lieber AZ-Leser

Echtes Kopf-Kino

Was geht nur wieder in Deinem Kopf vor? Diesen Satz hat vermutlich schon jeder mal von seiner Frau/Freundin/Mutter gehört. Tatsächlich ist damit eines der größten Rätsel der Menschheit formuliert – denn das menschliche Hirn, sagen Neurologen, ist die komplizierteste Struktur im gesamten Universum.

Insofern ist es ziemlich mutig, was der Dokumentarfilm „Kopfleuchten“ von Mischka Popp und Thomas Bergmann versucht: eine Reise durch Köpfe – ein Film über Menschen, die wegen einer Krankheit oder einer Verletzung des Hirns die Welt anders erleben. Der Mann, der kein Gedächtnis mehr hat; die Frau, die keine Worte findet; von Menschen, deren Hirn den Schluckauf hat. Zu sehen ist dieser Film am kommenden Dienstag um 19 Uhr im Nürnberger „Casablanca“ (Brosamerstr. 12).

Anschließend gibt's die Möglichkeit, mit Prof. Frank Erbguth zu diskutieren, dem Chefarzt der Neurologie im Nürnberger Klinikum.

Und versprochen: Der Film zeigt zwar Abgründe, in die Menschen fallen können. Aber er zeigt auch Komik und schwarzen Humor. Und Wunder. Echtes Kopf-Kino halt.

Winfried Vennemann



Sicherheit steht an erster Stelle: Tatortreiner Hüseyin Dalga (re.) mit Azubi Florian Danner (li) und Eray Dalga (in Schutzanzug und Gasmasken). Foto: bayernpress

Sie räumen auf, was der Tod übrig ließ

Tatortreiner Hüseyin Dalga hat starke Nerven: Er arbeitet dort, wo andere schreiend davonlaufen würden. Seit elf Jahren beseitigt er menschliche Überreste und putzt bis an die Ekelgrenze

NÜRNBERG Bei Gewaltverbrechen, Selbstmorden oder wenn eine Leiche lange Zeit nicht entdeckt wurde, kommt Hüseyin Dalga zum Einsatz. „Ich werde dahin gerufen, wo es wirklich eklig ist“, sagt Dalga. Seit elf Jahren reinigt und saniert der 39-jährige Chef der Firma Elite AG Tatorte, macht sie wieder bewohnbar. Stechender Leichengeruch, riesige Blutlachen und Ungeziefer gehören zu seinem Arbeitsalltag wie für andere Kopierer und Aktenordner.

Ein Job, den nicht jeder machen kann, denn er belastet die Psyche bis zum Anschlag: „Mir schlägt immer noch jeder Tatort aufs Gemüt, in den ersten zehn Sekunden dreht sich einem der Magen um“, erzählt Dalga. Aber nicht nur emotional ist die Arbeit an Tatorten extrem hart, sie ist auch sehr gefährlich. Die Leichen haben in den Räumen meist viel Blut verloren, das in den Boden sickert. Bei der Zersetzung bilden sich schlimme Erreger. Um sich nicht anzustecken, ist ausreichender Schutz für Tatortreiner ein absolutes Muss: Bei jedem Einsatz rückt Dalga mit luftdichtem Schutanzug und Atemschutzmaske an.

Auf seine Geschäftsidee kam der gelernte Elektriker und Gebäudereinigungsmeister, als er 1998 eine Fachmesse in den USA besuchte. Nach einem Praktikum bei ei-

Mein verrückter Job



AZ-SERIE FOLGE 9

ner amerikanischen Firma, die sich auf die Reinigung und Desinfektion von Leichenfundorten spezialisiert hatte, legte er selbst los. Und die Nachfrage nach seinem speziellen Fachwissen ist groß. Mittlerweile unterhält der gebürtige Türke elf Filialen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz und beschäftigt 138 Tatortreiner. In Franken mussten Dalga und sein Team alleine im letzten Jahr 139 Mal ausrücken.

Inzwischen hat Dalga aus dem Tatortreiner sogar einen Ausbildungsberuf gemacht. Bei seiner Firma in Nürnberg lernen gerade zwei Azubis, wie sie sich in verschmutzten Wohnungen vor Infektionen schützen, wirksam Räume desinfizieren und gründlich reinigen. Florian Danner ist einer von ihnen: „Am Anfang war der süßliche Leichengeruch das

Schlimmste. Den habe ich tagelang nicht aus der Nase bekommen“, erinnert sich der 19-jährige Azubi. Seit kurzem macht auch Dalgas 17-jähriger Sohn Eray die Ausbildung zum Tatortreiner. Sein erster Einsatz: ein blutiger Teppich nach einem Selbstmordversuch. Eray: „Als ich das ganze Blut gesehen habe, war ich wirklich geschockt!“

Doch die richtig schweren Fälle warten auf die beiden Tatortreiner-Azubis noch. „Die muten wir ihnen erst im zweiten oder dritten Lehrjahr zu“, sagt Dalga. Gemeint sind Wohnungen, in denen wochenlang Leichen gelegen haben. Was sie dort erwartet, ist wirklich nichts für schwache Nerven: starker Verwesungsgestank, Ungeziefer und getrocknete Körperflüssigkeiten.

Dalga wichtigstes technisches Hilfsmittel bei der Tatortreinigung ist ein Gerät aus den USA, das Ozon produziert und so Bakterien und Viren tötet. Weil die hohe Ozon-Dosis aber eine Gefahr für Menschen darstellt, dürfen die erst nach zwei Tagen die Wohnung wieder betreten. Dann aber ist jeder Winkel völlig keim- und geruchsfrei.

Aus Erfahrung weiß Dalga, dass Hinterbliebene immer wieder selbst zu Staubsauger und Putzmitteln greifen, um die Wohnung nach einem Verbrechen sauberzumachen. „Sie denken, mit ein bisschen Putzen ist die Sache erledigt“, sagt der Reinigungsprofi. „Aber die Eier von Maden und Würmern und die Krankheitserreger, die tief in Teppichen und Wänden sitzen, erreichen



Ein Ort des Grauens: Blutverschmierte Einrichtung und Einschusslöcher in den Wänden - das ist der Arbeitsplatz eines Tatortreinigers.



Ein Fall für Reinigungsprofi Dalga: Die riesengroße Blutlache im Treppenhaus zeugt von einem schlimmen Verbrechen. Fotos: Elite AG

sie mit herkömmlichen Putzmitteln nicht. Und die Menschen unterschätzen die Emotionen, die dabei hochkommen.“ Larissa Fleischmann

Montag lesen Sie:

Mit oder ohne Gott: Trauerrednerin Monika Hentschel verabschiedet Verstorbene.

Klage gegen die Arbeitsagentur

Eine Ex-Mitarbeiterin zieht vor Gericht, fühlt sich laut ver.di ungerecht behandelt

NÜRNBERG Mehr als zwei Jahre arbeitete die 26-Jährige befristet für die Arbeitsagentur. Ende 2010 wurde ihr Vertrag nicht mehr verlängert. Als Grund wurde der knappe Haushalt genannt. Die 26-Jährige wollte diese Begründung gerichtlich prüfen lassen. Nach Ansicht von ver.di Mittelfranken gefiel das der

Bundesagentur wohl nicht. Während andere Kolleginnen verlängerte Verträge bekamen, soll der 26-Jährigen eine weitere Anstellung aufgrund ihres Gerichtsganges verweigert worden sein, da sie sich nicht loyal verhalten hätte. Als „spätabolutistisches Gehabe“, bezeichnete dieses Vorgehen gestern ein ver.di-Sprecher. Kein Kommentar heißt es indes aus der Bundesagentur. Der Prozess beginnt nächsten Mittwoch (8.20 Uhr) vor dem Arbeitsgericht in Nürnberg.

DAS IST LOS IN FRANKEN

... am Samstag, 8. Januar



Baden und Gutes tun im süd.stadt.bad. Foto: B. Meyer

11 UHR Baden für Afrika Wann hat man schon mal die Chance schwimmen zu gehen und dabei noch Gutes zu tun? Im Nürnberger süd.stadt.bad. (Allersberger Str. 120) werden bis 23 Uhr Spenden für das UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“ gesammelt. Infos: 0911/231-4630 und www.siemens.de/unicef.

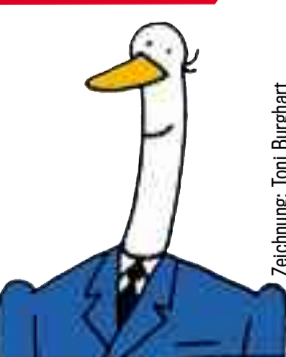
14 UHR Entspannen mit Shiatsu Shiatsu ist eine japanische Massage-Technik und bedeutet wörtlich übersetzt „Fingerdruck“. Zur Behandlung werden aber nicht nur die Finger, sondern der ganze Körper eingesetzt. Im Kulturladen Röthenbach (Röthenbacher Hauptstr. 74) in Nürnberg kann man lernen, wie man mit ein paar Handgriffen Verspannungen im Rücken löst. Unbedingt bequeme Kleidung, Kissen und Decke mitbringen. Preis: 12 / erm. 8 Euro. Infos unter 0911/64 51 91 und www.kuf-kultur.de/roethenbach.

... Sonntag, 9. Januar

14 UHR Liebe, Lust und Laster Wozu war der „Geschlechtertanz“ gut? Wie ging es im „Frauenhaus“ zu? Und wie bestraft der Henker abweichendes Sexualverhalten? Beim Stadtrundgang des Vereins Geschichte für Alle werden Fragen rund um die Ehe und Sexualität in Nürnbergs Geschichte beantwortet. Treffpunkt: Haupteingang der Sebalduskirche. Preis: 7/ erm. 6 Euro. Infos: www.geschichte-fuer-alle.de.

14.33 UHR Beginn der fünften Jahreszeit Die Fastnachtsaison 2011 ist die wohl längste in diesem Jahrhundert: 59 tolle Tage, an denen das Nürnberger Faschingsprinzenpaar Nina und Markus die Regentschaft in der Stadt übernimmt. In der Prunksitzung im Nürnberger Maritim Hotel (Frauentorgraben 11) werden die beiden inthronisiert. Karten gibt's an der Tageskasse für 11 bis 15 Euro.

GÄNSGROONG



Zeichnung: Toni Burghart

»In verriggedsn Dschobb hobb immer nu iich: Jeedn Doch a ludsigs Schbrichla aafsoong – wenn des nedd gaga ist!«

Wann entweihnachten sie Nürnberg endlich?

SÖR baut Marktbuden und Lichterschmuck ab. Tauwetter sorgt für Müllflut auf den Straßen

NÜRNBERG „Das schaut schon recht übel aus!“ SÖR-Werkleiter Ronald Höfler hat am Freitag die tauenden Schneehau-

fen in der Stadt inspiziert. Seiner Männer von der Straßenreinigung wird in den nächsten Tagen die Arbeit nicht aus-

gehen! Das Tauwetter gibt den Müll der letzten Wochen frei. Und dann muss sich der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) auch noch darum kümmern, dass die Stadt endlich entweihnachtet wird...

Die leeren Buden des Christkindlesmarkts waren bis Freitagabend vom Hauptmarkt verschwunden. Auch der Lichterschmuck wird nun Straße für Straße von SÖR und von Privatfirmen abgebaut.

Die Straßenreiner haben ab Montag alle Hände voll zu tun. „Dann beginnen wir mit der ganz normalen Reinigung der Gehwege und Straßen“, sagt Höfler. Wie lange es dauern wird, bis die 470 Straßenkehrer wieder für saubere Wege gesorgt haben, lässt er allerdings offen. Zum einen, weil die Haufen, die von Silvester übrig geblieben sind, „groß und unansehnlich sind“.

Zum anderen müssen sich die SÖR-Bediensteten auch um die Beseitigung der Schlaglöcher kümmern. „Damit fangen wir auch gleich am Montag an“, verspricht Höfler. Wenn das Wetter passt. Denn: Sinken die Temperaturen wieder, muss gestreut werden. Und wenn es weiter regnet, dann muss SÖR bei der Hochwasserbekämpfung mitmachen (siehe Seite 3)! mir



Nach dem Dreikönigstag werden die letzten Weihnachtsbeleuchtungen ausgeschaltet. Der Abbau kann aber noch etwas dauern. . .



... denn zuvor muss SÖR den Müll wegräumen, der nach dem Tauwetter wie hier auf der Fleischbrücke zum Vorschein kommt. Fs: B. Meyer